

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	9
A.	A. Motivationen wirtschaftlichen Verhaltens	15
I.	Wirtschaften zur Sicherung des Lebensunterhalts	15
II.	Status bezogenes Wirtschaften	16
III.	Wirtschaften als Beruf	19
IV.	Kapitalistisches Wirtschaften	21
B.	Analyse wirtschaftlichen Geschehens	23
I.	Prinzipien der Marktwirtschaft	23
1.	Der realwirtschaftliche Kreislauf	23
1.1	<i>Der realwirtschaftliche Kreislauf in einer stationären Wirtschaft</i>	23
1.2	<i>Der realwirtschaftliche Kreislauf in einer wachsenden Wirtschaft</i>	26
1.2.1	Die Bedeutung von Erfindungen und Innovationen in einer wachsenden Wirtschaft	26
1.2.2	Die Bedeutung von Sparen und Investieren in einer wachsenden Wirtschaft	28
1.2.2.1	<i>Die Bedeutung von ausreichenden Innovationen im Verhältnis zu den volkswirtschaftlichen Ersparnissen</i>	30
1.2.2.2	<i>Volkswirtschaftliches Sparen und Investieren unter Einbeziehung der Außenwirtschaftsbeziehungen</i>	41
1.2.3	Wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigungsentwicklung	44
1.3	Das Phänomen von Konjunkturen in einer Marktwirtschaft und ihre theoretische Erklärung	49
1.3.1	Konjunkturzyklen bei gegebenen Produktionsbedingungen	49
1.3.2	Innovationsbedingte Konjunkturzyklen.	51
1.3.3	Kumulation von lang- und kurzfristigen Zyklen und die sich dadurch bildenden Ungleichgewichte und Friktionen	54
2.	Das wirtschaftliche Gleichgewichts bei Berücksichtigung von Kreditbeziehungen	55
3.	Der monetäre Kreislauf	59
3.1	<i>Die Gesetzmäßigkeiten des monetären Kreislaufs</i>	65
3.2	<i>Unterschiedliche Märkte</i>	76
3.2.1	Der Markt von neuen Gütern und Dienstleistungen	77
3.2.2	Der Markt von Bestandwerten	77
3.2.3	Der Geld- und Kapitalmarkt	79
3.2.3.1	<i>Kreditmarkt</i>	82
3.2.3.2	<i>Kapitalbeschaffung durch Hereinnahme zusätzlicher Gesellschafter</i>	85
3.3	Das Zusammenwirken der einzelnen Märkte	89
3.3.1	Sparmittel fließen in neue Investitionen	92
3.3.2	Sparmittel werden für den Ankauf von Bestandsgütern und im Umlauf befindlichen Kapitaltiteln verwendet	94

3.3.3	Erlöse aus Bestandgütern und des Kapitalmarktes und deren Wertsteigerungen werden für Konsumzwecke und neue Investitionen genutzt	94
3.3.4	Monetäre Interferenzen zwischen dem Kapitalmarkt und dem realen Wirtschaftskreislauf	100
3.3.4.1	<i>Die Entwicklung des Kapitalmarktes zur Gewinnspielwiese und deren Auswirkung auf die Geldversorgung</i>	101
3.3.4.2	<i>Die Entfesselung des Kapitalmarktes durch Kreditversicherungen der AIG</i>	112
4.	Die Überlagerung von konjunkturellen Zyklen durch monetäre Beziehungen zwischen Wirtschaftspartnern	122
II.	Wirtschaft und Staat	135
a.	Die Gewinnung der natürlichen Wirtschaftsgüter	135
b.	Die Sicherung des Lebensunterhaltes	136
c.	Die Verteilung wirtschaftlicher Güter	137
1.	Von der Staatswirtschaft zur Marktwirtschaft	138
2.	Der Staat in der Marktwirtschaft	153
2.1	Wirtschaftspolitik	154
2.1.1	Ordnungspolitik	154
2.1.2	Strukturpolitik	156
2.1.3	Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik	157
2.1.4	Sozialpolitik	164
2.1.5	Bildungs- und Forschungspolitik	165
2.1.6	Geldpolitik	168
2.1.7	Finanz- und Konjunkturpolitik und ihre Grenzen	172
2.1.8	Grenzen des Keynesianismus	174
2.1.8.1	<i>Das Aufbrechen der Gleichsetzung von Einkommen und Geld</i>	<i>175</i>
a.	<i>Konjunkturverlauf und Geldmengenentwicklung</i>	<i>175</i>
b.	<i>Der Geldbedarf des Kapitalmarktes</i>	<i>176</i>
2.1.8.2.	<i>Staatsausgaben als konjunkturpolitisches Instrument</i>	<i>178</i>
2.2	Der Staat als Wirtschaftspartner in der Marktwirtschaft	180
2.2.1	Infrastrukturbereitstellung als Staatsaufgabe	180
2.2.2	Militärische Sicherheit	182
3.	Das Zusammenwirken von Staat und Privaten bei der Entwicklung der Wirtschaft	182
4.	Die weltwirtschaftliche Entwicklung bis zur Weltwirtschaftskrise von 1929	184
4.1	<i>Die Gründerkrise</i>	<i>187</i>
4.2	<i>Die Weltwirtschaftskrise von 1929</i>	<i>189</i>
4.3	<i>Die weltwirtschaftliche Entwicklung vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Ende des Kalten Krieges</i>	<i>193</i>
4.4	Die konjunkturelle Entwicklung seit der 90er Jahre bis zur gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise	212
4.4.1	Die zunehmende <i>Finanzialisierung</i> und Shareholder-Value-Orientierung	212
4.4.2	Die New Economy- und Immobilienspekulation.	229

4.4.3	Die negative Außenhandelsbilanz und zunehmende Verschuldung vieler Länder, insbesondere aber der USA, durch die Export- und Sparüberschüsse in anderen Ländern ausgeglichen werden konnten	236
4.5	<i>Unverständnis über die systembedingten Ursachen der Weltwirtschaftskrise und daraus folgende unzureichende wirtschaftspolitische Maßnahmen?</i>	241
C.	Ethik	255
I.	Wesen und Genealogie der Ethik	255
1.	Schuld als ethisches Phänomen	270
1.1	<i>Schuld gegenüber Mitmenschen</i>	275
1.2	<i>Moralische Schuld</i>	276
1.3	<i>Die Verinnerlichung des Schuldbewusstseins, um gesellschafts- und naturbezogen handeln zu können</i>	279
2.	Momente der Ethik	285
2.1	<i>Selbstsein</i>	286
2.2	<i>Einbeziehung anderer Subjekte in das eigene Handeln</i>	289
2.3	<i>Bezogenheit auf eine den Handelnden und vom Handeln betroffene andere Subjekte umfassende höhere Instanz</i>	291
2.4	<i>Formale Strukturierung ethischen Handelns</i>	293
3.	Formen der Ethik	295
3.1	<i>Die mythisch fundierte Ethik</i>	296
3.2	<i>Die normengesteuerte Ethik</i>	297
3.3	<i>Die liberale Individualethik</i>	297
3.4	<i>Die Verantwortungsethik</i>	299
II.	Wirtschaftsethik	312
1.	Ökonomie als urwüchsige Ganzheit menschlichen Lebens und Heilsgeschehen	314
1.1	<i>Ökonomie als eine die Menschen umfassende Ordnung</i>	315
1.2	<i>Ökonomie als ein von Gott geleitetes Heilsgeschehen</i>	321
1.3	<i>Die europäische Wirtschaft als Synthese des antiken und jüdisch/christlichen Ökonomieverständnisses</i>	326
2.	Die liberale kapitalistische Wirtschaftsethik	327
3.	Maximierung strategischen und Minimierung wirtschaftsethischen Verhaltens auf dem Kapitalmarkt	335
4.	Wirtschaftsethisch notwendige Überwindung egoistischen Wirtschaftens zu Gunsten einer Identifikation mit dem Gesamtwohl	341
D.	Leitlinien für eine reformierte Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik	357
I.	Leitlinien für eine reformierte der Banken- und Geldpolitik	357
1.	Verbesserung der Bankenaufsicht	357

2.	Spaltung des Bankensystems in Investmentbanken und Geschäftsbanken	363
3.	Bei Bankkonkursen sollten diese eher verstaatlicht als ihnen Bürgschaften gewährt werden	368
4.	Reformierung der Zentralbankrichtlinien	369
II.	Leitlinien für eine reformierte Fiskalpolitik	370
1.	Reformierung der Richtlinien für öffentliche Verschuldung und deren Verzahnung mit der Geldpolitik	373
2.	Entschuldung der Staaten durch Vermögensabgabe	378
3.	Unterstützung von Unternehmen bevorzugt durch Beteiligungen, auch unter dem Aspekt zunehmender notwendiger Verflechtung von Staat und Wirtschaft	388
4.	Überführung von Infrastrukturbetrieben und -institutionen in private und basisdemokratische Organisationen	392
5.	Staatsausgaben zur Harmonisierung der Volkswirtschaft	394
III.	Leitlinien für eine reformierte Steuerpolitik	398
1.	Spielsteuern und Steuern auf übermäßige Vergütungen	399
1.1	<i>Spielsteuern</i>	399
1.1.1	Kapitalmarkttransaktionssteuer	400
1.1.2	Spekulationsgewinnsteuer	401
1.2	<i>Steuern auf übermäßige Vergütungen</i>	403
2.	Erbschafts- und Vermögenssteuern	406
3.	Einkommenssteuern	408
4.	Umsatzsteuern	410
IV.	Leitlinien für eine reformierte Außenwirtschaftspolitik	411
V.	Leitlinien zur Förderung ethischen Verhaltens in der Wirtschaft	421
E.	Von der liberalen zur sozialliberalen Wirtschaftsordnung	429
	Literaturverzeichnis	435